

San Salvador

Der Flughafen liegt am Meer und die Stadt hinten in den Bergen. Wir mußten etwa 600 Meter hinauf. Sein Auto war dem Land angepaßt ein Geländewagen. Die Straße entlang standen alle 100 Meter Soldaten mit Gewehren und Pistolen. Vor einem Jahr, meinte mein Kollege, hätte man hier nicht fahren können. Es war Krieg. Die Guerillas kämpften gegen alle. Jeder wurde angehalten. Aber auch die Gegenseite war nicht anders. Die Armee der Regierung kannte keine Gesetze. Erfuhr sie von Jemandem, daß er Kommunist sei, wurde er kurzerhand erschossen. Man fragte nicht viel. Es gab kein Gericht. Sofortige Exekution.

Am Nachmittag zeigte er mir sein im Bau befindliches Haus. Es war schon fast fertig. Die Tischler sägten und hämmerten. Viel war aus Holz gemacht. Holz gab es im Dschungel in der Umgebung genug. Ein riesiges Haus mit vielen Räumen und Komfort. Eine Garage für drei Autos. Ein Swimming Pool im Garten. Zwei Speiseräume und so weiter. Gefragt nach dem Preis mußte ich feststellen, daß man für dasselbe Haus in Europa 10 mal soviel zahlen müßte.

Gleich neben dem Haus hatte er seinen Club. Ein bewachter, abgegrenzter Bezirk mit Swimming Pool, Tennisplätzen, Squashanlage, schön gepflegte Parks und Gärten. Hier treffen sich die Reichen und Superreichen. Sie sind hier unter sich. Sie sind hier sicher.

Er kaufte das Grundstück, als noch Krieg war. Er kostete nicht viel. Nur Verrückte investierten zu dieser Zeit in diesem Land. Heute hat er einen der besten Plätze.

Der Krieg dürfte vorbei sein. Die Guerillas und die Regierung hatten sich auf einen Waffenstillstand und Abbau der Soldaten geeinigt. Dies hält nun schon über ein Jahr und die Leute beginnen zu investieren. Die Wirtschaft erlebt einen Aufschwung. Die Reichen bauen wieder Villen. Auf 1000 Meter Seehöhe - im Auto meines Kollegen war ein Höhenmesser, und wir wußten immer wie hoch wir waren - hatten diese neuen Siedler einen schönen Blick ins Tal, in dem die Stadt San Salvador eingebettet liegt. Die Berge der Umgebung waren vor einigen Monaten noch von den Guerillas besetzt. Sie agierten von hier aus in der Nacht. Die Armee konnte sie auch mit Helikoptern nicht finden. Sie hatten sich in den Berg eingegraben, und nach dem Krieg fand man riesige Tunnelanlagen, über die sie bis nahe an die Stadt heran kamen, ohne registriert zu werden.

So schöne Wolken hatte ich noch nie vorher gesehen. Man konnte seiner Phantasie freien Lauf lassen und alle möglichen Figuren und Gestalten herauslesen. Sie türmten sich auf, wie ich noch nie Wolken aufgetürmt sah. Sie formten naturgetreue Gebäude, Figuren und Statuen.

Gleich tauchte aber wieder die Sonne auf und stellte sich vor den blauen Himmel. Die Wolken selbst waren nicht bedrohlich. Sie waren nicht schwarz oder grau. Nein, reines weiß, als würden sie laufend gewaschen.